

gestern mit dem Zentrumskomitee in Ohligs tagte, erklärte sich mit dieser Aufstellung einverstanden. Betreffs der Kandidatur der freisinnigen Parteien ist endgültig noch nichts bestimmt, es findet darüber mit der freisinnigen Partei in Remscheid noch eine Beratung statt. Die Aufstellung des Herrn Oberlehrer Eickhoff-Remscheid darf aber als gesichert betrachtet werden.

Köln, 7. Okt. Die freisinnige Volkspartei beschloß in einer gestern Abend stattgehabten Versammlung bei den bevorstehenden Landtagswahlen mit der nationalliberalen Partei gemeinsame Sache zu machen. Als freier Kandidat wurde Oberlandesgerichtsrath Müller aufgestellt, seitens der nat.-lib. Partei wurde Rechtsanwalt Dr. Schmitz als Kandidat proklamiert, während die Zentrumspartei an den beiden bisherigen Abgeordneten Trimborn und Fuchs festhalten wird.

Neuwied, 7. Okt. Das Wahlkomitee der Zentrumspartei zur Landtagswahl im Wahlkreis Neuwied-Mittenkirchen stellte als Kandidaten die Herren Dr. Richter in Uffel und Pastor Brubers in Köln-Bickendorf auf.

Trier, 8. Okt. Das Zentrum stellte entgegen dem Beschluß des städtischen Zentrumskomitees Daabach an Stelle des Domprobstes Scheuffgen als Kandidaten des hiesigen Wahlkreises auf; das Wahlkomitee legte darauf sein Mandat nieder.

Nheinland und Westfalen.

Eibfeld, 9. Okt. Am Freitag Nachmittag wurde auf der Kirchstraße ein 8 Jahre alter Knabe von dem Gesäß eines Verkehrers aus Burg überfahren. Der Kleine hatte, wie die „Neueste Nachr.“ berichten, Glück beim Unglück. Er hielt eine mit Pflaumen gefüllte Tasse in der Hand, die er im Fallen fest gegen die Brust drückte. Die Räder des leichten Wagens gingen nun über die Tasse hinweg, die Pflaumen zu Brei zermalmend, dem Kinde aber wenig Schaden zufügend.

Güdeswagen, 8. Okt. Im Gegenwart des Handelsministers Bresselt, Ministerialdirektors Schulz und des Regierungs-Präsidenten v. Rheinbaben fand heute Mittag die Einweihung der 3 Millionen Kubimeter fassenden Bever-Talsperre statt. Bei dem Frühstück, das dem Beiseite voraus ging, erwiderte Minister Bresselt auf die Begrüßungs-Ansprache des Bürgermeisters Hagemeyer, es sei ein Freudentag für das ganze bergische Land, nach 10 jähriger mühevoller Arbeit das große Werk vollendet zu sehen. Es sei ihm eine besondere Freude, im Namen des Kaisers hier zu sein, da er seit längerer Zeit den Talsperren sein volles Interesse zugewendet habe. Der Kaiser habe folgenden Herren, die sich um das Zustandekommen des Werks große Verdienste erworben, Ordens-Auszeichnungen verliehen: dem Professor J. H. (Namen) den Kronen-Orden 2. Klasse, Landrath Königs den Kronen-Orden 3. Klasse, Kommerzienrat Frickhardt (Namen), Eugen Buchholz und Arnold Huet den Rothern Adler-Orden 4. Klasse, Baumeister Schmidt, der den Bau ausgeführt, den Kronen-Orden 4. Klasse. Unter den üblichen Hammer schlägen fand sodann die Weihe des Werkes statt. Dem Landrath Königs wurde in Anerkennung seiner zur Förderung der Landwirtschaft und Industrie vor 10 Jahren gegebenen Anregung und seiner bisherigen erfolgreichen Tätigkeit beim Bau von Talsperren im Wuppergebiete eine Erinnerungsmedaille vom Vorstande der Wupperthalperren-Gesellschaft gewidmet. Nachmittags fand in Lennep im Berliner Hofe ein Festmahl statt.

Lennep, 9. Okt. Auf das anlässlich der Einweihung der Bever-Talsperre an den Kaiser abgegangene Submissionsgramm traf in der vergangenen Nacht folgende Antwort ein: „Ich habe mich über den Ausdruck treuer Ergebenheit seitens der zur Feier der Vollendung der ersten großen Wupperthalperren vereinten Festversammlung herzlich gefreut. Mögen die in das Unternehmen gesetzten Hoffnungen in stetem Maße in Erfüllung gehen und das mustergültige Werk die deutsche Ingenieurkunst vielfache Nachahmung finden im deutschen Vaterlande. Wilhelm R.“

Belbert, 7. Okt. Auf der hiesigen Ringseilerei Germania erzielte sich vorgerstern ein größlicher Unglücksfall. Der die Dampftrödenpresse im Geschäft von etwa 2000 Kilogramm bedienende Maschinist Friedrich Schöder griff während des Betriebes nach einer Schraube im großen Kammrade. Dabei wurde er von letzterem erfasst, zwischen Maschinenteilen und Schutzvorrichtung hindurch in das Getriebe gezogen und hier völlig verdrückt. Ein Verwundener Dritter liegt in seiner Wunde vor.

Overath (Köln), 8. Okt. Gestern Nachmittag ist in Gichen ein Raubmord verübt worden. Zwei Männer lebten in einer Wirtschaft an der Landstraße ein, wo sie eine alte Frau allein antrosen und von dieser Geld verlangten. Als diesem Verlangen nicht entsprochen wurde, erschossen die Strodel die alte Frau und verurteilten eine andere Frau, die hinzugekommen war. Der hiesige Polizei ist es gelungen, einen der beiden Strodel festzunehmen; der andere ist leider entkommen.

Bonn, 7. Okt. Prinz Friedrich Wilhelm, jüngster Sohn des Prinzen Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, trifft in 14 Tagen hier ein und wird voraussichtlich zwei Jahre an der hiesigen Universität studieren.

Frankfurt a. M., 7. Okt. Gestern Abend verschlugte der Gravur-Henn mit einem Fahrrad zwischen zwei aneinander vorbeifahrenden Kaskadisten in der Frankfurterstraße in Bodenheim durchzufahren. Henn kam hierbei zu Falle, geriet unter eines der Räder und wurde überfahren, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Miesbaden, 9. Okt. Heute Mittag wurde das Denkmal für den kaiserlichen Bismarck enthüllt. Die Feier begann mit Militärmusik und Männergesang. Die Festrede hielt Stadtrath Bertling. Oberbürgermeister Jell übernahm Namens der Stadt das Denkmal.

Bieren, 7. Okt. Ein Bäder, welcher am verflochtenen Samstag heiratete und gestern sein Geschäft eröffnete, erhängte sich heute Morgen, nachdem er schon vorher die Bräutigam abgehängt hatte. Man kann nur annehmen, daß plötzliche geistige Umnachtung das Motiv zur That war.

Homburg, 7. Okt. Seit Freitag voriger Woche ist, der „Köln. Zeitung“ zufolge, der Kandidat der evangelischen Kirchenklasse, ein am hiesigen Bürgermeisterrat angestellter junger Mann, welcher die Klasse seit 2 Jahren im Nebenamt verwaltete, verschwunden. Es sind von ihm seit 6. Oktober v. J. keine Nachrichten mehr gekommen worden, so daß die Höhe eines event. Fehlbetrags sich nicht ohne weiteres ermitteln läßt. Man glaubt, der Verschwundene habe sich nach Antwerpen gewandt.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 10. Oktober. Herr Regierungsbaumeister Ilkenhans in Köln-Duis ist zum Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor ernannt.

Dem zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Solingen ernannten Herrn Edmund J. Brodowski ist Namens des Reiches das Freiquartier erteilt worden.

Die uns am Samstag Abend zugegangene Mitteilung, daß die Genehmigung zur Befahrung der Strecke Solingen-Ohligs durch die elektrische Kreisbahn eingetrossen sei, ist dahin zu berichtigen, daß sich diese Genehmigung nur auf die Probefahrten bezieht und dieselbe nachträglich für letztere erteilt wurde. Wir konnten, nachdem Seitens der Elektricitäts-Gesellschaft „Union“ seit annähernd 3 Wochen Probefahrten ausgeführt worden sind, die uns telephonisch übermittelte, im allgemeinen Weise gehaltene Nachricht nur auf die Genehmigung des allgemeinen Betriebes der Kreisbahn beziehen. Bezeichnend für die Raschheit, mit welcher derartige Geschäfte erledigt werden, ist übrigens, daß erst nach über 2 Wochen, von der mündlich gegebenen Erlaubnis an gerechnet, die schriftliche Genehmigung eintraf. Die Genehmigung zur Eröffnung der Strecke Solingen-Ohligs dürfte übrigens in circa 8 Tagen eintreffen.

Die elektrische Straßenbahn beförderte am Samstag 5000, am Sonntag 10800 Fahrgäste, während in der vergangenen Woche 40300 die Bahn benutzten. Der Andrang war gestern Abend u. A. auf der Krabenhöhe wieder ein so starker, daß die Wagen nicht ausreichten, um die Heimkehrenden aufzunehmen.

(1) Unter Mitwirkung der Kapelle der 7. Pioniere aus Duisburg feierte gestern im dichtbesetzten, weissen Saale der „Erbelung“ der hiesige Garde-Verein sein 12. Stiftungsfest. Nachdem die Kapelle einige schnell und flott gespielte Märsche, unter denen das Solo für Cornet a piston und Klyphon hervorzuheben ist, vorgetragen hatte, ergriß Herr Major von Böppinghausen das Wort, lenkte in begeisterten Worten die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf unser Kaiserhaus, dieses als Muster und Vorbild bezeichnend, und ließ schließlich seinen Trinkspruch in ein Hoch auf unseren Kaiser ausklingen, das in dem Absingen des „Heil Dir im Siegerkranz“ freudigen Widerhall fand. Der Vorsitzende des Vereins, Herr J. L. Wippler, legte in kurzen fernen Worten die Ziele und Zwecke des Vereins, sowie sämtlicher militärischer Vereine dar und erwähnte schließlich die Frauen und Jungfrauen, dafür Sorge zu tragen, daß ihre Männer sich solchen Vereinen anschließen. Sein Hoch galt dem deutschen Vaterland. Die von Mitgliedern des Vereins abgegebenen Teatexte: „Eine Kriegszeit“ und „In der Soldatenehre“ wurden im Allgemeinen gut gefeiert, nur hätte der Souffleur nicht so eilig und vorlaut zu sein brauchen. Nachdem noch der Jugend-Gesellschaft gegeben worden, das Tanzen zu beginnen, erreichte die in allen Teilen schön und anregend verlaufene Feier ihr Ende.

Der hiesige Kavallerie-Verein feierte gestern im Kaiserhof sein diesjähriges Stiftungsfest. Nachdem sich die hiesigen eingeladenen Vereine, Artillerie-Verein, Landwehr- und Krieger-Verein, Verein ehem. 57er und Veteranen-Verein eingeladen hatten, begann gegen 6 Uhr das Konzert, welches in den Händen des Trompeter-Korps des Kürassier-Regiments Graf Geyser, Rheinisches Nr. 8, lag, geleitet von dem königlichen Musikdirektoren Herrn R. Fellenberg. Mit großem Geschick entfaltete sich die Kapelle ihrer Aufgabe; rauschender Beifall wurde ihr nach jeder Nummer zu Teil. Ganz besonders gefielen „Die deutsche Reichspost“, „Nachtbrille“ von Schwarz, die Ouvertüre „Dichter und Bauer“ von Suppé und die beiden Soli für Flöten „Des Hergens Klage“ und „Der Abschied“, vorgetragen vom Komponisten R. Fellenberg. Nachdem Herr Gerichtsrath Dillenberger den Kameraden und Festgenossen im Namen des Kavallerie-Vereins für ihr zahlreiches Erscheinen gedankt, brachte Herr Hauptmann Grawert vom hiesigen Bezirkskommando auf St. Majestät den Kaiser ein Hoch aus, das dreimal stürmisch erwidert wurde, worauf die Fest-Versammlung die Nationalhymne anstimmte. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Fellenberg, stiftete sodann Namens des Vereins einen silbernen Nagel für die Fahne des Solinger Kavallerie-Vereins. Herr Sanitätsrat Dr. Stratzmann gedachte in einer markigen Ansprache des Vaterlandes. Nachdem das Hoch verlesen, erscholl der gemeinsame Gesang des Liedes „Dem Vaterland“. In der Reihe der Toaste folgte Herr Hermann Winkels, der Vorsitzende des Kavallerie-Vereins, der in ferner Rede der deutschen Kameradschaft gedachte und sämtlichen Mitwirkenden dankte, welche zur Verherrlichung des Festes beigetragen. Hieran schloß sich der gemeinsame Gesang „Ich halt' einen Kameraden“. Eine angenehme Abwechslung im Festprogramm bot die wohlgeleitete Aufführung der militärischen Schwänke „Auf Vorposten“ und „Mit Gott für König und Vaterland“. Den Schluß des Konzerts bildete die „Große Kavallerie-Musik“. Dann nahm der Ball seinen Anfang, welcher die Festteilnehmer sicher noch lange in fröhlichster Stimmung beisammen gehalten hat. Mit Genugthuung kann der Kavallerie-Verein auf die diesjährige Feier des Stiftungsfestes zurückblicken.

Die Wahlen der Steuer-Ausgleichsmittelglieder der Gewerbesteuerklasse II für die Wahlperiode 1899/1900 bis 1901/2 finden für den IV. Wahlbezirk, umfassend die Kreise Düsseldorf Stadt und Land, Lennep, Remscheid und Solingen Stadt und Land am Dienstag, den 25. Okt. in Düsseldorf, Nachmittags 4 Uhr im Rathhaussaal statt.

Bei einem Wohlthatigen-Konzerte schweigt im Allgemeinen die Kritik, da ja in den Vordergrund nicht die Mittel, sondern der Zweck der Veranstaltung treten. Allein, wenn, wie gestern Abend, so hervorragende Kräfte sich in den Dienst des Gemeinwohls stellen, da darf auch der Kritiker einen anderen Maßstab an die Leistungen anlegen, die ihm zu Gebote gebracht werden, als er sonst bei ähnlichen Anlässen gewohnt ist. Gestern konnte er dies allerdings bei dem Konzerte des „Kölner Sängerkreis“ mit gutem Gewissen thun, denn was da von dem Vereine, als auch insbesondere von den Mitwirkenden geleistet wurde, war wirklich großartig. Die einzelnen Nummern aufzuführen, würde zu weit gehen und auch keinen Zweck haben, da Stills für Stills sich derart durch Feinheit und Gracität auszeichnete, daß wir beinahe immer dasselbe Lob spenden müßten. Zudem sind ja die brillanten Leistungen unserer einheimischen Herren Musikdirektoren Binder und Lemacher Jedermann bekannt, wie auch die des Herrn Cellisten Lennarz aus Köln, der ja schon öfters hier gastierte. Neu für uns war, wenigstens betrefis persönlicher Überzeugung, der Gesang von Frau Carl Coppel und vom „Kölner Sängerkreis“. Beiden ging übrigens ein so hervorragender Ruf voraus, daß man sich mit mittelmäßigen Ansprüchen nicht begnügen konnte. In der That haben Beide auch unsere Erwartungen nicht nur entsprochen, sondern dieselben bei Weitem übertroffen. Frau Coppel verfügt über eine derart weiche und melodische Stimme, daß es lebhaft zu bedauern ist, daß sie nicht öfters, auch in Künstlerkonzerten, dem musikalischen Publikum Gelegenheit gibt, die ganze Frische und Schönheit derselben zu hören. Ihre Vorträge wurden denn auch mit so großem Beifall aufgenommen, daß sich die talentvolle Sängerin zu einer Zugabe verstehen mußte, die sie in dem reizenden „Spielmanns Lied“ v. Hoffmann bot. Der „Kölner Sängerkreis“ — es mochten etwa 90 Sänger sein — besitzt ein vorzügliches Stimmmaterial

und sämtliche Gänge, welche er vortrug, insbesondere die drei letzten, zeichneten sich durch musikalische Empfinden und treffliche Wiedergabe aus. Daß der Verein ein Lied aus zwingenden Gründen ausfallen lassen mußte, war sehr zu bedauern, obwohl das hübsch gelungene „Glasen von Caub“ als Ersatz geboten wurde. Wenn man je an den Vorträgen des „Sängerkreis“ etwas aussetzen hätte, so wäre es das, daß der zweite Tenor gegenüber den anderen Stimmen zu stark befehlt war und manchmal zu viel zur Geltung kam. Witzlich schön, obwohl schwach waren dagegen die Bassstimmen, insbesondere diejenigen des zweiten. Der perlante Erfolg des Konzertes war ein sehr guter. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und sogar die Galerien mußten in Anspruch genommen werden. Für den Baufonds der katholischen Kirche in der Südstadt dürfte durch das gefällige Konzert ein ganz erheblicher Beitrag erzielt worden sein.

Die geführte von dem Gewerkschafts-Kartell Solingen einberufene und im Lokale des Herrn Brumann am Samstag Nachmittags 7 Uhr stattgehabte Versammlung war von zahlreicher Besetzung, als zu erwarten war. Herr Deinhardt-Eibfeld, der das Referat übernommen hatte, suchte in eindringlicher Rede klar zu legen, daß das Kartell nicht verfallend werden solle. Von einer Diskussion wurde verjüngt genommen. Gestern sollte die Angelegenheit erst eingelesen und dieselbe in weiteren Gewerkschafts-Versammlungen noch ausführlicher erörtert werden. Es wurde die folgende Resolution angenommen:

„Die Versammlung protestiert ganz energisch gegen die in der Deputationsrede angeführte Verschlechterung des Realisationsrechtes, wonach jeder, der zum Streit anreist, mit Zuschuß bestraft werden soll. Sie betrachtet das Realisationsrecht als eines der notwendigen Grundrechte der Arbeiterklasse, dessen Einschränkung die friedliche Lösung der Arbeiterfrage für die Zukunft ausschließen würde, und erwartet von dem Parlament, daß nicht nur die angeführte Zuschuß-Bestrafung abgelehnt, sondern im Interesse einer friedlichen Entwicklung an einen weiteren Ausbau der Realisationsfreiheit herangetreten, ein freies Vereinigungsrecht geschaffen wird, und eine unbeschränkte Rechtshilfe Platz greift. Sie fordert die gesamte Arbeiterklasse auf, als Antwort auf diese arbeitserkennenden Bestrebungen in Masse den Organisationsbeitrag zu leisten.“

Zweifelsohne liegt der im Vorstehenden zu Tage tretenden Auffassung der Deputationsrede ein Mißverständnis zu Grunde. Wir halten es für eine Unmöglichkeit, daß von irgend einer Seite der Verluß gemacht werden sollte, das Realisationsrecht dahin einzuschränken, daß derjenige, der zum Streit anreist, mit Zuschuß bestraft werde.

Die in der Bürgerversammlung vom 5. d. Mts. gefasste Resolution, in welcher Protest gegen die Durchführung der elektrischen Straßenbahn durch die mittlere Kaiserstraße erhoben wird, ist heute mit zahlreichen Unterschriften versehen — fast sämtliche Anwohner der mittleren Kaiserstraße unterzeichneten — dem Herrn Oberbürgermeister Dide zugehandelt worden. Wie wir vernahmen, ist für eine zweite Eingabe, in welcher die Juhunternehmer ihren Einspruch gegen die Durchführung erheben.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr-Abteilung II machte gestern eine Marschübung über Krabenhöhe, Haffen, Gläder ins Sengdahlthal. Morgens um 7 Uhr wurde aufgegeben, die Musikkapelle der Wehr sorgte für Unterhaltung und der Marktenberwagen für die leibliche Erquickung der Wehrleute. Kurz vor Mittag langte die Wehr wieder daheim an.

Die Ortsgruppe Solingen des deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes-Hamburg ladet auf morgen Abend alle Handlungsgehilfen Solingens zu einer öffentlichen Versammlung ein. Näheres im Anzeigerblatt der heutigen Nummer.

„Nus! i denn, muß i denn zum Städtel 'naus“ tönte es gestern und heute früh in unseren Straßen von den Lippen einer großen Schaar junger Leute, die, geführt von einem Unteroffizier oder Gefreiten in Paradeuniform durch die Stadt nach dem Bahnhof zogen, der eine ein gewöhnliches Büchel, der andere einen wohlaußerüsteten Koffer in der Hand tragend. Allen aber steht dasselbe bevor, der Drill. Unsere Wehrleute, deren Transport in ihre jeweiligen Garnisonen nun begonnen hat, werden aber auch diese Zeit, in der sie erst „gehen lernen“ und wo so mancher Schwelktropfen von der Stirn rinnt, in dem Gedanken an das liebe Vaterland und in dem stolzen Bewußtsein, das königliche Rode zu tragen, glücklich überleben und mit Freunden dem neuen Berufe angetrieben.

Die Bildung eines Marine-Vereins ist dem Vereinigen zusammengefallen. In einer gestern Abend stattgehabten Zusammenkunft im Meiß'schen Lokale hatten sich etwa 20 Kameraden eingefunden.

Der Bergische Radfahrer-Verein hielt gestern bei herrlichem Wetter auf der Strecke Langenfeld-Berndorf sein diesjähriges Herbsttreffen ab. Die Rennmannschaft war in 2 Gruppen eingeteilt. In der ersten Gruppe erhielt den 1. Preis Herr Fellenberg, 2. Preis Herr Nisch, 3. Preis Herr Willy Weber. In der zweiten Gruppe den 1. Preis Herr E. Marischall, 2. Preis Herr Fr. Münster, 3. Preis Herr Carl Müller. Die 5 Km. lange Strecke wurde in 8 1/2 Minuten gefahren.

Das an der Ecke der Kuller- und Kronenbergerstraße, gegenüber der Wirtschaft Fühder, gelegene Grundstück, bisher dem Herrn A. Böhl gehörig, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Schneiders Kreis übergegangen. Derselbe beabsichtigt an dem Endpunkt der Straßenbahn ein Restaurant neueren Stils zu errichten.

Eine höchst originelle und doch echt humoristische Feier verband am Samstag Abend der hier so beliebte und oftmals preisgekrönt heimgekehrte Männer-Gesang-Verein „Eintracht“ — Stöcken mit dem Abschiedsfest zu Ehren eines zur Fahne einberufenen Mitgliebes in dem zu diesem Zweck reichlich ausgeschmückten Saale des Herrn C. Stamm-Schreiberg. Genannter Verein veranstaltete nämlich im Kreise seiner Mitglieder einen „internationalen“ Gesangswettbewerb und hatte sich daher in 5 kleinere, 4-6 Mitglieder zählende Vereine umgewandelt, die alle der Feier entsprechende Namen aufzuweisen hatten, überhaupt sämtliche Komödien aufwies und spielte, wie es auf Gesangswettstreiten üblich ist. Auf alle Einzelheiten der humoristischen und wieder sinnreichen Feier einzugehen, fehlt uns hier der Raum, nur wollen wir in kurzen Worten noch bemerken, daß es hier so recht zur Geltung kam, welche schätzbare, gesundes Stimmmaterial der Verein unter seinen Mitgliedern besitzt. Dieses zeigte sich wiederholt in den vorgetragenen Liedern, wozu besonders das einen tiefen, anregenden Eindruck auf die Zuhörer hinterlassende „Des Kindes Klage“ gehört. Da die Feier humoristisch angelegt war, war sie für jeden Festteilnehmer ein hoher Genuß, was auch zu wiederholten Malen in Beifallsstürmen seinen Ausdruck fand. Wann die letzten Sänger und Festteilnehmer die heimathlichen Gesänge aufgeführt haben, darüber schweigt helles Strahlenschein seinen Kreislauf am Horizonte begonnen hat. Dem Verein aber ein kräftiges Vivat floriat crescat!

Herr Elektrotechniker Herr. Lange hier bestieg am Samstag Nachmittags die Haupttürme der hiesigen kath. Kirche zur Revision der Blitzableiter. Wer ihn bei seinen Arbeiten, welche die größte Gewandtheit und Ruhe erfordern, beobachtet und wahrgenommen hat, mit welcher Sicherheit er über die hohen Kugeln hinweg kletterte, wird ihm seine Anerkennung nicht verlagern. Der Ableiter am Dachreiter wurde am Freitag repariert und auch der Hahn, welcher neu vergoldet worden ist, wieder aufgesetzt.

Die Saison für den Massenvogelfang hat wieder begonnen und wird den kleinen Sängern von geflügelten Menschen durch Aufstellen von großen Netzen und anderen Fangvorrichtungen in freudvoller Weise bis zur gänzlichen Vernichtung des heimischen Vogelbestandes nachgestellt. Zum Schutze dieser Vögelchen geschieht im Verhältnis zu dem gegen sie geführten Vernichtungskrieg sozusagen nichts. Das Gesetz verbietet den Singvogelfang, aber wie diese Gesetzbestimmung beachtet und in welcher Weise von rohen Menschen trotz aller Strafandrohung dagegen gesündigt wird, beweist das großartige Resultat des geführten Streikzuges unserer Polizei. Schon mit Tagesanbruch waren die der Polizei bekannten Plätze, welche von den Vogelfängern als Fangstellen mit Vorliebe benutzt werden, umstellt und begann mit zunehmendem Tagelichte an verschiedenen Orten zugleich der Streikzug, wobei nicht weniger als 16 Vogelfänger abgefaßt und 4 große Fangnetze und Lockvögel u. Beschlagnahme wurden. Verantw. Ueberwachungen können dem verwerflichen Treiben der Vogelfänger mit Erfolg Einhalt gebieten, und eine Wiederholung derselben ist nur zu empfehlen. Nur auf diese Weise kann den Singvögeln der ihnen gebührende Schutz zu Teil werden.

Auf der von der Sedanstraße abgewinkelten Kolumbusstraße wurde gestern Abend ein jüngerer Mann von drei Personen überfallen und mißhandelt, wobei die Angreifer dem Abnungelosen die Hände festhielten und ihn mit einem Ziegelstein auf den Kopf schlugen. Der Verletzte hat die Sache zur Anzeige gebracht.

In einer hiesigen Wirtschaft mit Damenbedienung kam am Samstag einem Gast eine Taschenuhr abhanden. Die Unteruchung ist eingeleitet.

Die schönen Herbsttage, die uns das Jahr 1898 trotz aller widrigen Voraussagen bringt, sind so recht geeignet, die landschaftlichen Schönheiten unserer Gegend an der Wende der schönen Jahreszeit nochmal lebhaft vor Augen treten zu lassen. Noch immer prägen trotz des nahenden Herbstes unsere Wälder in schönem Grün, und das Auge laßt sich gleichsam an den prächtigen stets wechselnden Landschaftsbildern. Die Zeit, in der das romantische bergische Land vereinsamt und vom Verkehr noch absehnlichst dalag, ist längst vorüber; allenthalben flutet ein Strom von Spaziergängern, verstreut durch zahllose Besucher aus den Nachbarstädten, durch das romantische Wupperthal, streift durch die bewaldeten Abhänge und bewundert im Mittelpunkt des Ausflugsverkehrs die gigantische Eisenbahn-Brücke, welche unlangst von Menschenhand über das Wupperthal geschlagen wurde. Die niedliche Station Schöberg mit dem schon gelegenen Restaurant Blasberg, das eine ausgezeichnete Fernsicht über die Wuppergegend gewährt, die ebenfalls stattlich ausgebaute Wirtschaft Ortmann mit hübschem Garten am Fuße der Kaiser Wilhelm-Brücke, beweisen ihre Anziehungskraft nicht minder, als das reizend gelegene Schloss Ruppelstein und die gaslichen Wirtschaftsanlagen an der Einmündung des Wupperbaches. Und wie reich ist unsere Gegend an andern ebenfalls schönen Punkten Rasturterbrücke, Burg, Gläder, Wippler, Wippaare u. s. w. Nicht lange mehr wird's währen, dann fällt von den Bäumen das gelbe färbende Laub, die Herbststämme werden über das Land dahinstrahlen und die sonstigen Vorboten des Winters sich einstellen. Man nuge darum zur Erquickung von Körper und Geist die Gelegenheit, solange es noch Zeit ist!

Im Reg.-Bezirk Düsseldorf waren zu Anfang des Jahres 1898 190 Kleinkinder- und Bartelskinder vorhanden. Davon entfallen auf den Kreis Barmen 24, Düsseldorf Stadt 26, auf Kreis Stadt 17, auf den Kreis Solingen-Land 4 mit 149 Kindern (50 evangelisch, 99 katholisch), auf den Kreis Solingen-Stadt 3 mit 272 Schülern (230 evang., 42 kath.).

Der im kaiserlichen Gesundheitsamte zu Berlin ausgefertigten Nachweisung über die Bevölkerungs-Borgänge in den deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern im Jahre 1897 entnehmen wir, daß die Zahl der lebendgeborenen Kinder — auf 1000 Einwohner berechnet — in Solingen 38,0, Ohligs 36,9, Wald 37,5, die Zahl der todtgeborenen Kinder in Solingen 58, Ohligs 30, Wald 27, die Zahl der verstorbenen Personen über überhaupt in Solingen 16,4, Ohligs 15,9, Wald 15,9, die Zahl der im Alter bis zu 1 Jahr verstorbenen Kinder — auf 100 Lebendgeborene berechnet — in Solingen 15,0, Ohligs 15,9, Wald 16,5, die Zahl der im Alter von 1 Jahr und darüber gestorbenen Personen — auf 1000 Einwohner berechnet — in Solingen 10,7, Ohligs 10,0 und Wald 7,9, betrug.

Die evangelische Kleinkinderschule zu Ohligs-Wegestraße wird gegenwärtig von mehr als 90 Kindern besucht. Der Anfang hat auch die größten Hoffnungen übertraffen. Neue Anmeldungen stehen bereit. Von nächsten Montag ab wird neben der geprüften Lehrerin eine Gehilfin thätig sein, da mehr als 40-50 Kinder nicht auf eine Lehrerin kommen sollen. Die Anlage des Baues erweist sich als recht praktisch. Große Freude haben in der vergangenen Woche verschiedene von wohlgeleiteten Familien und ausgewiesenen Spielplätzen gemacht. — Auch die Fik- und Stoppfische, welche ganz in den Dienst des praktischen Lebens tritt, hat mit 30 Mädchen ihren Anfang genommen.

Wald, 9. Okt. Für die vom Jüterbacher Geflügelzüchterverein veranstaltete Geflügelausstellung im königlichen Lokale zu Schnepfert ist das Preisrichteramt dem Herrn Rob. Blasberg-Solingen und August Berger-Steinendorf übertragen.

Leidlingen, 10. Okt. Der erst vor einigen Jahren hier eingerichtete Bergische Obstmarkt, verbunden mit Obstausstellung findet mehr und mehr Anklang, sowohl bei den Produzenten als auch den Konsumenten. Einige Unvollkommenheiten, die den früheren Veranstaltungen noch anhaften, sind von der rührigen Marktkommission beseitigt. An Auswahl ist wahrlich auch in diesem, an Kernobst schlecht gerathenen Jahre kein Mangel. Ueber 300 Proben von Obst stehen auf den Tischen. Zwar finden sich Aussteller, die ganze 8 Pfund einer Apfelsorte abzugeben haben, aber auch solche, die 40 Zentner von einer Sorte auf Lager halten und darunter, durchweg also die Vorräthe aber nur klein. Dabei fällt augenblicklich auf, daß die Preise gegen das vorige Jahr durchweg zurückgegangen sind. Hier ist das Wirken des Marktausschlusses zu spüren, der schon voriges Jahr seine warnende Stimme erhob gegen zu hohe Forderungen. Trotz des geringen Vorraths bleiben die meisten Preise unter 20 Mark für den Zentner, und nur die Matadore, wie Walspauer Reinette, Goldreinette, Gelbsparmane, Boescoop u. s. gehen bis zu 25 Mark; von

